

## Larabanga und Damongo – Was hat das mit uns zu tun?

Damongo ist die Hauptstadt der Savannah Region, einer landwirtschaftlich geprägten Provinz im Norden Ghanas, Westafrika. Im Februar 2022 hatten 5 Kolleginnen und Kollegen unserer Schule die Gelegenheit, mehrere Schulen in verschiedenen Teilen Ghanas kennenzulernen. Dabei sind uns zwei Schulen in Larabanga und Damongo besonders ans Herz gewachsen. In der Bambenninye Grundschule in Larabanga lernen ca. 300 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zu Klasse 6. Hier werden die Grundlagen ihrer Heimatsprache Kamara gefestigt und von der ersten Klasse an die englische Sprache erlernt. Der weitere Unterricht erfolgt fast ausschließlich in Englisch. Die Lernbedingungen sind äußerst bescheiden. Es fehlen Schulmöbel und Unterrichtsmaterial aber besonders unangenehm ist der Mangel an frischem Wasser. Und so stehen für die Schüler und Lehrer nur 3 desolate Trockentoiletten zur Verfügung.



*Babenninye Grundschule Larabanga mit dem Kindergarten im Vordergrund*

Wir haben uns entschieden, der Schule durch das Niederbringen eines Bohrloches verbunden mit einer solarbetriebenen Pumpe eine autarke Wasserversorgung zu ermöglichen.

Hier der Link zur Kampagne auf Gofundme.com: <https://gofund.me/b849c38c>





*Sanitäranlagen für ca. 300 Schüler der Bambenninye Grundschule Larabanga*

Neben Wasser für die Sanitäranlagen soll auch ein Schulgarten betrieben werden. Das soll den Kindern ermöglichen, die Grundlagen des Gemuseanbaus in der Schule zu erlernen und damit ihre Ernährungssituation zu verbessern. Durch die Importe von in Europa subventionierten Landwirtschaftsprodukten hat man mehr und mehr auf die Eigenversorgung mit frischem Obst und Gemüse verzichtet.



*Wir können viel voneinander lernen.*

Viele junge Menschen verlassen die unterentwickelte Region in Richtung der Industriestädte an der Küste oder gar ins Ausland. Die junge Generation soll aber ihre Zukunft in der Region sehen und lernen, dort ihren Lebensunterhalt zu sichern. Deshalb sehen wir unser Engagement auch im Sinne des Abbaus von Migrationsursachen.



*„Lehrerzimmer“ der Kurabaso JHS Damongo*

Das Gleiche gilt auch für die Kurabaso Junior High School in der ca. 20 km entfernten Kreisstadt Damongo. Hier lernen ca. 300 Mädchen und Jungen in den mit unserem Schulsystem vergleichbaren Klassenstufen 7 bis 9. Allerdings sind sie dabei zwischen 13

und 20 Jahren alt. Das liegt daran, dass viele Schülerinnen und Schüler nicht durchgängig die Schule besuchen können. Der Schulbesuch ist zwar kostenlos, aber Schuluniform und Schulmaterial sind auch ein Kostenfaktor. Das Hauptproblem aber liegt darin, dass die Arbeitskraft der Jugendlichen in den Familien benötigt wird. Die Felder müssen bestellt werden, denn die Familien versorgen sich damit weitgehend selbst. Ein Teil der Familie muss aber auch Geld verdienen, um Dinge wie Werkzeuge, Kleidung oder eben Schulmaterial kaufen zu können. Und so arbeiten die Jungen als Mechaniker, Maurer, Taxifahrer und die Mädchen verkaufen z. B. Produkte der Familie auf dem Markt oder nähen Kleidung, flechten oder töpfern. Deshalb versäumen sie Unterricht und können die halbjährlichen Zwischenprüfungen nicht bestehen und nicht in den nächsten Term (Lernabschnitt) aufrücken. Deutschland unterstützt Ghana beim Aufbau eines dualen Berufsbildungssystems. Das ist sehr begehrt, aber nur erreichbar, wenn die 9. Klasse erfolgreich absolviert wurde.



*Kontaktfreudige Schülerinnen und Schüler der Kurabaso JHS Damongo, in der Mitte die Schulleiterin Jelia Saakee*

Die Schülerinnen und Schüler der Kurabaso JHS sind sehr lernwillig, was aber bei über 60 Kindern in der Klasse unter desolaten materiellen Bedingungen nicht einfach ist. Die Lehrer werden schlecht bis gar nicht bezahlt. Es gibt auch hier kein fließendes Wasser in der Schule, aber dennoch will man eine gute Ausbildung bekommen und sich als gleichberechtigten Teil der Völkergemeinschaft fühlen dürfen. Wir wollen hier helfen, indem wir gebrauchte aber gut gebrauchsfähige Laptops sammeln und damit eine Ausbildung an modernen Medien ermöglichen. Aber auch Patenschaften für bedürftige Mädchen und Jungen sind denkbar. Die Schulleiterin Jelia Saakee ist dabei eine umsichtige Partnerin und kann gut einschätzen, welche Kinder und Jugendlichen für eine solche Unterstützung geeignet sind und ob die Unterstützung wirklich dem Ziel, eines erfolgreichen Schulabschlusses, dient.



*Kurabaso JHS Damongo – neu gepflanzte Bäume werden vor Tierverschiss geschützt*

Im Februar 2023 werden 5 Schülerinnen und Schüler und 3 Lehrer des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Pirna nach Ghana reisen, um die Projekte voranzubringen. Dabei wollen wir auch prüfen, ob ein Projekt zur Wasserversorgung in der Kurabaso JHS und regelmäßige, systematische internetgestützte Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern aus Pirna und Damongo installiert werden können. Vielleicht kann ein solcher Besuch in Ghana regelmäßig organisiert werden und möglicherweise können wir auch einen Gegenbesuch in Pirna empfangen. Eine solche institutionalisierte Schulpartnerschaft wird auch durch öffentliche Fördermittel unterstützt, deren Möglichkeiten wir im Augenblick noch ausloten. Das Förderprogramm Internationale Bildungskooperation des Freistaates Sachsen wird den Besuch im Februar unterstützen und die Stiftung Nord-Süd Brücken prüft die Unterstützung des Wasserprojektes in Larabanga. Den erforderlichen Eigenanteil konnten wir durch eine Crowd-Funding Kampagne bereits sichern.



*Schüler der 7. Klasse der Kurabaso JHS in ihrem Klassenraum. Hier lernen über 60 Schüler.*

Es würde einer Schule ohne Gewalt – Schule mit Courage gut zu Gesicht stehen, wenn der Blick der Schulgemeinschaft über den Tellerrand hinaus ginge und die im Unterricht eher abständig erlernten Kenntnisse in der praktischen Anwendung überprüft und erweitert werden könnten. Wir leben gemeinsam in der einen Welt und viele Entscheidungen und

Handlungen haben Auswirkungen auf den anderen. Wir würden uns freuen, wenn sich die Initiative in der Schulgemeinschaft verwurzeln und in den kommenden Jahren wachsen könnte.

Ralf Wilhelm im Namen der Initiativgruppe Ghana